



**Schwerpunkt: Bildung für Nachhaltige Entwicklung**  
**Gastbeitrag Klaus Seitz: Mit Bildung die Welt verändern?**  
**Promotor\*innen für Eine-Welt-Arbeit | Erlebnisraum Glo-**  
**bale Nachhaltigkeit | Oberschule in Burundi | Blick auf**  
**El Salvador | weltwärts als Lernreise | OWL Afrofestival**

Ausgabe 31  
Sommer 2023



## Vorwort: Stellenwert von Bildung für nachhaltige Entwicklung



Ein Blick auf die täglichen Nachrichten zeigt gegenwärtig vor allem, dass wir in unruhigen Zeiten leben. Kriege und gewalttätige Konflikte in Europa und an weiteren Orten der Welt, Armut und Ungerechtigkeiten sowie die klimatischen Veränderungen stehen für diese unruhigen Zeiten. Viele Menschen

verunsichern diese Nachrichten. Viele Menschen fühlen sich hilflos angesichts dieser vielen kleinen und großen Katastrophen weltweit.

»Bildung für nachhaltige Entwicklung« wie auch »Globales Lernen« können Verunsicherungen und Gefühle der Hilflosigkeit abbauen. Denn beides hat zum Ziel, insbesondere Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, eine sozial gerechte, wirtschaftlich erfolgreiche, ökologisch verträgliche, kulturell vielfältige und demokratisch gesellschaftliche Entwicklung zu fördern und den heute lebenden und nachfolgenden Generationen ein chancengerechtes und selbstbestimmtes Leben in Frieden zu ermöglichen. Hierbei werden auch immer globale Zusammenhänge mitgedacht. Denn die großen Herausforderungen können wir nur gemeinsam lösen.

»Bildung für nachhaltige Entwicklung« wie auch »Globales Lernen« haben die Aufgabe, insbesondere die Kinder und Jugendli-

chen dabei zu unterstützen, die hierfür notwendigen fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben. Sie werden darin bestärkt, die Auswirkungen ihres eigenen Handelns sowohl auf ihr direktes Umfeld als auch auf die Welt zu reflektieren und Entscheidungen eigenverantwortlich zu treffen.

Das gelingt vor allem in der Schule, wo junge Menschen vernetztes Wissen erlangen, systemisches Denken erproben können und eigenverantwortliche und partizipative Lernprozesse angestoßen werden.

Für diese Lernprozesse sind außerschulische Partner von großer Bedeutung, denn sie bringen vielfältige Perspektiven und Denkweisen aus unterschiedlichen fachlichen Zugängen mit. Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule ist somit ein fruchtbares Zusammenspiel von schulischer Rahmgebung und außerschulischen Impulsen.

Damit schaffen wir die Grundlage, dass die junge Generation in diesen unruhigen Zeiten gestärkt wird, eine lebenswerte Zukunft mit zu gestalten und Vorbild sowohl für ältere als auch für nachfolgende Generationen zu sein.

.....  
Dorothee Feller ist Ministerin für Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen.



Für ein transformatives Lernen braucht es mehr experimentelle Lernräume.

## Mit Bildung die Welt verändern?

Das Wissen über globale Zusammenhänge wächst – auch dank des Globalen Lernens. Gleichzeitig behindert Bildung den Weg in eine nachhaltige Zukunft. Transformative Bildung beginnt daher mit Bildungskritik. Ein Beitrag von **Klaus Seitz**

Mit dem »Globalen Lernen« (GL) war von Anfang an die Erwartung verbunden, durch Bildung einen Beitrag zur Verbesserung der Welt leisten zu können. Das GL sieht sich nicht nur der persönlichen Entwicklung eines jeden in der globalisierten Gesellschaft aufwachsenden Individuums verpflichtet, sondern auch der gerechten und zukunftsfähigen Gestaltung der globalen Verhältnisse.

Dieser Mitgestaltungsauftrag verbindet das Globale Lernen mit verwandten pädagogischen Arbeitsfeldern wie der entwicklungspolitischen Bildung, von der dieser Ansatz vor rund 35 Jahren seinen Ausgang nahm, oder wie der etwas jüngeren »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (BNE). Mit BNE und erst recht mit dem »transformativen Lernen«, das sich derzeit anschickt, die Nachfolge von BNE und GL anzutreten, wird dieser gesellschaftsverändernde Anspruch jedenfalls ausdrücklich erhoben.

### Im System Schule angekommen

Globales Lernen findet mittlerweile seinen Niederschlag in den Lehrplänen aller Schulstufen. Das Globale Lernen ist im doppelten Sinne des Wortes »schulebildend« geworden, es bildet die Institution Schule fort und hat selbst eine pädagogische Traditionslinie ausgebildet.

Das ist umso bemerkenswerter, insofern das Globale Lernen nicht den pädagogischen Institutionen entsprang, sondern sich den Impulsen aus der pädagogischen Praxis sozialer Bewegungen speiste. Der Diskurs über ein alternatives Lernen im Welthorizont wurde zunächst in der Nische von nichtstaatlichen Initiativen entfaltet, bevor es gelang, ihn in Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik zu verankern. Zivilgesellschaftlichen Initiativen – wie insbesondere auch dem Welthaus Bielefeld – ist es zu verdanken, dass diese Institutionalisierung zustande kam. Dank ihres

Engagements hat das Globale Lernen im Bildungssystem Resonanz erzeugt.

### Politischer Druck der Zivilgesellschaft mitentscheidend

Dabei waren es nicht nur die bereitgestellten Unterrichtsmaterialien, die wichtigstes Medium für den Unterricht über entwicklungsbezogene Fragen waren – in einer Zeit, in der sich die Schulbuchverlage kaum für den Globalen Süden interessierten oder weithin noch kolonialen Stereotypen verhaftet waren. Mitentscheidend für den Erfolg des Globalen Lernens war auch der politische Druck, den die Zivilgesellschaft auf die Bildungspolitik ausübte. Der aus diesen Impulsen heraus entstandene »Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung« der Kulturministerkonferenz (seit 2007) erfüllt längst nicht alle unsere inhaltlichen Erwartungen, hat aber die curriculare Verankerung

von GL und BNE vorangebracht und für die überfällige bildungspolitische Legitimation der Pionierarbeit engagierter Lehrkräfte gesorgt. Unzureichend bleibt allerdings die schulische Verankerung von BNE und GL als fächerübergreifende Querschnittsaufgabe, höchst enttäuschend ist zudem die weitgehende Vernachlässigung des Whole School Approaches (ganzheitliche Umsetzung des Bildungskonzepts im Rahmen der Schulentwicklung), der auf internationale Ebene als ein Kernbaustein einer Education for Sustainable Development ausgewiesen ist.

## Mehr Wissen – mehr gesellschaftliche Veränderungen?

Was die Einstellungen zu gesellschaftlichen Entwicklungs- und Zukunftsfragen anbelangt, weisen die regelmäßigen Umweltbewusstseinsstudie, der Meinungsmonitor der DeGEval oder die zahlreichen Jugendstudien einen langfristig positiven Trend dahingehend aus, dass das Wissen über Nachhaltigkeitsthemen und globale Zusammenhänge in der Öffentlichkeit langsam aber stetig wächst, einhergehend mit der wachsenden Befürwortung ambitionierter politischer Maßnahmen. Doch im Angesicht zunehmender Zukunfts- und Verlustängste wachsen zugleich auch die Widerstände gegen jedweden transformativen Wandel.

Welchen Anteil Bildungsbemühungen an diesen Trends haben, lässt sich nicht bemessen. Aber manches spricht für die Annahme, dass die jungen Menschen, die sich bei »Fridays for Future« oder der »Last Generation« engagieren – und damit sehr viel mehr Druck auf die Klimapolitik ausüben konnten als es ihre Elterngeneration vermochte –, ihre handlungsleitenden Motivationen auch einer stärkeren Präsenz der Nachhaltigkeitsanliegen in Schule und Medien verdanken.

Stützig stimmt jedoch einerseits, dass sich der jugendliche Protest als Schulstreik und damit paradoxerweise auch als Bildungsprotest artikuliert, und andererseits, dass auch die Elterngeneration, der ich mich zurechne, hinreichend informiert war, um wissen zu können, welchen Schaden sie mit einer nicht nachhaltigen Lebensweise anrichtet. Spätestens seit 1990 war wissenschaftlich ausreichend belegt, welche Katastrophe der Welt infolge der Treibhausgasemis-



sionen droht, und doch hat es diese, meine Generation zugelassen oder gar befördert, dass in den vergangenen drei Jahrzehnten mehr als zwei Drittel der historischen Treibhausgase, die unseren Kindern und Enkelkindern die Zukunft verbauen, emittiert wurden.

## Welche Bildung verändert wirklich?

Das führt uns zurück auf die Ausgangsfrage nach dem Einfluss von Bildung auf die gesellschaftliche Entwicklung. Ihre Beantwortung hängt zu einem guten Teil davon ab, was wir unter Bildung verstehen und welche Qualität von Bildung wir anstreben. Der Zustand der Welt ist trotz immer mehr Bildung für immer mehr Menschen dramatisch fragiler geworden. Es ist davon auszugehen, dass auch unser Bildungssystem dazu beigetragen hat, den Weg in eine nicht-nachhaltige Entwicklung zu zementieren. Die öffentlichen Lorbeeren für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung muten ähnlich widersprüchlich an wie die Sonntagsreden für einen New Green Deal der europäischen Politik, die verschweigen, dass weiterhin ein Vielfaches der öffentlichen Mittel, die in Nachhaltigkeit investiert werden, in die Aufrechterhaltung von nicht zukunftsfähigen Entwicklungspfaden fließt. So gesehen bleibt es notwendig, dass die Forderung nach einer transformativen Bildung mit Bildungskritik beginnt. Denn unser Bildungswesen wirkt zu einem guten Teil noch eher als eine Transformationsblockade denn als ein Transformationshebel.

## Experimentelle Lernräume schaffen

Doch selbst wenn das Engagement für BNE/GL optimiert und tatkräftig ausge-

weitert würde, muss bezweifelt werden, dass dies die erstrebten Umbrüche gesellschaftlicher Praxis hervorbringt, solange Bildung in erster Linie auf kognitive individuelle Lernprozesse abhebt. Durch Wissen und Intentionen wird bekanntlich nur ein geringer Teil unseres Verhaltens gesteuert. Hauptsächlich folgen wir latent eingeübten Verhaltenspfaden, die auch auf kollektiv geprägte Muster verweisen. Man kann den Schatten der Latenz nie ganz aufheben, bestenfalls verlagern. Für ein transformatives Lernen wird es daher vor allem ankommen, mehr experimentelle Lernräume in allen Bereichen unserer Gesellschaft zu schaffen, die es ermöglichen, eine alternative Lebenspraxis zu erproben und einzuüben.

Kann durch Erziehung die Gesellschaft verändert werden? Der Begründer der Entwicklungspädagogik, Alfred K. Tremml hatte zum Umgang mit dieser Frage, die nicht einfach mit ja oder nein beantwortet werden kann, in seiner Tübinger Antrittsvorlesung vom Januar 1982 einen trefflichen Ratschlag parat: »Wenn wir wissen wollen, ob die Gesellschaft verändert werden kann, müssen wir daran gehen, sie zu verändern.«



Dr. Klaus Seitz ist habilitierter Erziehungswissenschaftler. Nach verschiedenen Stationen in Entwicklungszusammenarbeit, Journalismus und Hochschule leitete er zuletzt die Politikabteilung von »Brot für die Welt« in Berlin.

## Bildungsangebote im Überblick

Bildungsangebote des Welthaus Bielefeld für Schulen, Lehrer\*innen und außerschulische Interessierte finden Sie in unserem Heft zum Schuljahr 2023/24.

[welthaus.de/bildung/angebote](http://welthaus.de/bildung/angebote)





## Eine-Welt in die Welt bringen

Eine-Welt-Promotor\*innen bieten Fortbildungen und Vernetzung, so beim »BNE-Netzwerk« von Bielefeld.

»Globales Lernen« vermittelt das Welthaus seit seiner Gründung. **Lara Esther Bartels** und **Manuel Blendin** unterstützen als Eine-Welt-Promotor\*innen den Bereich. Sie berichten von ihrer Arbeit.

An einer Bielefelder Grundschule wollen Kinder mehr über jenes Thema wissen, über das viele reden: den Klimawandel. Die Lehrkräfte nehmen den Wunsch auf, wollen eine Projektwoche zu Klima und Nachhaltigkeit machen und informieren sich im Welthaus. Ein Fachpromotor geht die Idee mit den Lehrer\*innen durch; berät und unterstützt sie, ihren Wunsch umzusetzen. In einer Fortbildung werden verschiedene Ideen entwickelt, wie sich die Kinder handlungsorientiert mit Klimawandel, Biodiversität oder Müll auseinandersetzen können. Dann geht es los.

Beratung und Fortbildungen für Lehrkräfte zum »Globalen Lernen« sind nur ein Teil des Alltags von zwei Eine-Welt-Promotor\*innen im Welthaus Bielefeld. Darüber hinaus unterstützen sie Engagierte, fördern Austausch und Vernetzung und führen Veranstaltungen durch, um globale Zusammenhänge in die Gesellschaft zu tragen und Menschen für die Eine-Welt-Arbeit zu gewinnen.

Seit 1996 fördert das Land Nordrhein-Westfalen diese Stellen mit dem Eine-Welt-Promotor\*innen-Programm, seit 2013 gibt es das Modell bundesweit, durch Länder und Bund finanziert. Über 175 Promotor\*innen qualifizieren, vernetzen und mobilisieren inzwischen Menschen, die sich für globale Gerechtigkeit, ökolo-



gische Nachhaltigkeit, Dekolonisierung und Demokratie einsetzen. Sie tauschen sich regelmäßig aus, um Eine-Welt-Arbeit nachhaltig zu unterstützen und Alternativen für eine zukunftsfähige Gesellschaft aufzuzeigen. Sie tragen »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (BNE) in die Breite der Gesellschaft.

Im Welthaus Bielefeld sind zwei Stellen aus diesem Programm angesiedelt: Manuel Blendin fördert als Fachpromotor für Globales Lernen dieses Thema in NRW, insbesondere im schulischen Bereich. Lara Esther Bartels unterstützt als Regionalpromotorin für Bielefeld, Herford, Paderborn und Gütersloh das Engagement für eine global gerechte und nachhaltige Welt in diesen Städten beziehungsweise Kreisen.

### Bildung für 17 weltweite Ziele

Wichtigster Referenzrahmen für die Arbeit der Promotor\*innen bilden die 2015 von den Vereinten Nationen beschlossenen, universal gültigen 17 Nachhaltigkeitsziele, die »Sustainable Development Goals« (SDGs). Es sind Ziele, die weltweit

eine nachhaltige Entwicklung bis 2030 verwirklichen sollen. Die Schule ist ein wichtiger Ort, wo das vermittelt wird. Doch nicht der einzige.

### »Buntes Klassenzimmer« der Landesgartenschau

Die Promotor\*innen sind auch bei der diesjährigen Landesgartenschau in Höxter aktiv. Solche Gartenausstellungen bieten traditionell ein »grünes Klassenzimmer« als Lernort für Schulen. In Höxter ist es ein »buntes Klassenzimmer«, das Nachhaltigkeit über die ökologische Dimension hinaus betrachtet und sich auf die SDGs bezieht. Das Welthaus und viele Organisationen auch aus dem Eine-Welt-Bereich bieten Veranstaltungen: spielerische Methoden zur Klimakrise, die Weltverteilung der Lebensmittel oder ein Workshop zum »Wir« im Weltwandel.

Damit die vielen Referent\*innen des bunten Klassenzimmers ihre eigenen Angebote weiterentwickeln können, hat die Landesgartenschau mit Unterstützung des Welthaus-Fachpromotors Fortbildungen zur Reflexion der eigenen Bildungskonzepte angeboten: Wie kann ich anhand des Themas eine Beziehung zwischen lokalen und globalen Prozessen aufzeigen? Wie kann ich die Auswirkungen auf nachfolgende Generationen be-

greifbar thematisieren? Und wie begegne ich den Teilnehmenden: dozierend, Fragen stellend, Anregungen gebend?

## »Global Goals Radweg« in Bielefeld

Die globalen Nachhaltigkeitsziele stehen auch im Zentrum des »Global Goals Radwegs«, den das Welthaus seit 2016 in Bielefeld betreibt. Entlang des 25 Kilometer langen Radwegs rund um das innere Stadtgebiet informieren neun Stationen über ausgewählte SDGs mit Info-tafeln, Audiotönen und interaktiven Elementen. Die Stationen befassen sich mit Armut (SDG 1), Ungleichheit (SDG 10), Gleichberechtigung (SDG 5), Wasser (SDG 6), Globale Partnerschaft (SDG 17), Konsum (SDG 12), Klima (SDG 13), Frieden (SDG 16) und Bildung (SDG 4).

Eine Radkarte mit Quiz sowie ein GPS-Treck ermöglichen Besucher\*innen, den Radweg eigenständig zu erkunden und zu entdecken, was sich hinter den

kommen. Die Promotor\*innen begleiten und schulen die Multiplikator\*innen, zeigen Methoden auf, reflektieren mit ihnen über die Veranstaltungen.

## Ehrenamtliche als Multiplikatoren stärken und schulen

Viele »Multis«, wie sie im Welthaus genannt werden, engagieren sich neben ihrem Studium. Dass sich die Auseinandersetzung mit Fragen globaler Gerechtigkeit auch über das Studium fortsetzt, dafür gibt es viele Beispiele. Deswegen eröffnet das Welthaus Räume für inhaltliche Diskussionen und Engagement.

So etwa zu den Themen Postkolonialismus beziehungsweise Dekolonisierung. Die Regionalpromotorin trägt zu den jährlichen Bielefelder Aktionswochen gegen Rassismus bei, etwa mit dem beliebten Poetry Slam gegen Rassismus. Zudem unterstützt sie die Initiative »Bielefeld postkolonial« und das vom Welthaus 2021 mitgegründete Bündnis »Decolo-

um andere Aktive und deren Arbeit zu kennen, sich auszutauschen und aufeinander verweisen zu können. Die Promotor\*innen sind gut vernetzt und treiben diese voran: etwa in der AG Bildung des Bundesverbands developmentspolitischer und humanitärer Nichtregierungsorganisationen (VENRO) oder im Fachforum Globales Lernen der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke. Vor Ort begleitet die Regionalpromotorin das »BNE-Netzwerk Bielefeld«, das 2022 auf Initiative von Welthaus, Verbraucherzentrale NRW (Umweltberatung Bielefeld), Bildungsstätte Einschlingen und dem Umweltamt der Stadt entstanden ist. Hier treffen sich BNE-Aktive im Raum Bielefeld, um von- und miteinander zu lernen sowie qualitative BNE-Veranstaltungen etwa für Schulen anzubieten. Im neuen BNE-Portal auf der Website der Stadt können diese eingesehen werden.

Auf gute Resonanz stößt auch das Veranstaltungsformat »peer-to-peer-learning«, in dem abwechselnd die BNE-Akteur\*innen das Netzwerk in ihre Einrichtung einladen, sie und ihre BNE-Angebote kennenlernen, Herausforderungen wie Lösungsansätze diskutieren und Erfahrungen austauschen.

## Themen in die Gesellschaft tragen

Es gibt diese Beispiele von den Promotor\*innen aus dem Welthaus Bielefeld und noch viele mehr, wie das Promotor\*innen-Programm Engagement und Bildung zu Eine-Welt-Themen unterstützt. Das Programm ist somit eine wichtige Struktur für die Eine-Welt-Arbeit in NRW und bundesweit, die es zu erhalten und zu stärken gilt. Denn in unserem Alltag sehen wir, wie hilfreich sie sind: Verlässliche und fachlich kompetente Ansprechpersonen stehen so ehrenamtlich Engagierten zur Verfügung; konkrete Angebote, die Beantragung von Mitteln und das Bereitstellen von Infrastruktur kann Ehrenamt ermöglichen – und Themen in die Gesellschaft tragen.

Melden Sie sich gern bei den Promotor\*innen Manuel Blendin und Dr. Lara Esther Bartels mit ihren Wünschen oder Ideen für Veranstaltungen: [manuel.blendin@welthaus.de](mailto:manuel.blendin@welthaus.de) / [lara.bartels@welthaus.de](mailto:lara.bartels@welthaus.de) fon 0521.98648-12 oder -13

[www.welthaus.de/bildung](http://www.welthaus.de/bildung)



Poetry Slam ist ein spannendes Format für Bildung für nachhaltige Entwicklung.

SDGs verbirgt. Zusätzlich bieten die Regionalpromotorin oder die von ihr ausgebildeten Tour-Guides geführte Radtouren und Spaziergänge zum Beispiel für Schulklassen, Kirchengemeinden oder Betriebsausflüge an.

Global Goals Radweg, buntes Klassenzimmer, Klima-Projektwochen in Schulen – die Bandbreite der Bildungsangebote des Welthaus Bielefeld ist groß. Und die Nachfrage übertrifft die Kapazitäten der Hauptamtlichen. Daher sind auch Ehrenamtliche aktiv, um mit Schulklassen, Jugendgruppen oder Erwachsenen über globale Fragen ins Gespräch zu

nize Bielefeld«, die sich mit der deutschen Kolonialgeschichte auseinandersetzen und auf koloniale Kontinuitäten in der Stadt aufmerksam machen. So ist die »Perspektivwechsel-Wanderung von Karl Peters zu Fatuma Elisabeth« entstanden, durch die Teilnehmende eine erste eigene Positionierung rund um koloniale Straßenbenennungen und ihre Umbenennung entwickeln können.

## Starke Vernetzung für Bildung

»Bildung für nachhaltige Entwicklung« erfordert aber auch eine gute Vernetzung,



## Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit

Jane  
Gründerin NI EN MORE

Eine Geschichte des Gelingens aus unserem Filmwettbewerb: NI EN MORE nutzt Bildung und nachhaltige Mode als Instrumente, um Frauen in Ciudad Juárez zu stärken.

Wie kann es gelingen, mit einer Ausstellung Menschen zum Nachdenken über Nachhaltigkeit anzuregen? Ein interaktiver Erlebnisraum zu globalen Nachhaltigkeitsfragen des Welthaus Bielefeld soll dazu motivieren, berichtet [Lara Esther Bartels](#).



»Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit« – schon der Name verrät, dass das Bil-

dungsteam des Welthaus hier keine gewöhnliche Ausstellung entwickelt. Besucher\*innen können sich vielmehr an acht interaktiven Stationen auf spielerische und erlebnisorientiert mit Nachhaltigkeitsfragen auseinandersetzen. Vor allem die globale Perspektive soll dabei sichtbar und erfahrbar werden: Es geht darum, Denkanstöße dafür zu geben, wie wir gemeinsam zu einer Welt beitragen können, die allen Menschen ein gutes Leben ermöglicht. Ein abwechslungsreiches Programm aus Workshops, Fortbildungen, öffentlichen Veranstaltungen und geführten Touren werden den Erlebnisraum begleiten.

Bei der Konzeption und Realisierung des Erlebnisraums und seines Begleitprogramms arbeitet das Bildungsteam mit unterschiedlichen Kooperationspartner\*innen zusammen, so zum Beispiel auch mit Studierenden der Studiengänge ›Sozialwissenschaftliche Transformationsstudien‹ und ›Digital Media and Experiment‹ der Hochschule Bielefeld.

### Größtes Bildungsprojekt in der Geschichte des Welthaus

Welche Anerkennung die Arbeit des Bildungsbereiches des Welthaus Bielefeld lo-

kal, landes- und bundesweit genießt, spiegeln die eingeworbenen Fördergelder: Mit zusammen rund 600.000 Euro ermöglichen die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, Engagement Global – mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung –, die Volksbank Stiftung und die Stiftung Welthaus Bielefeld den Erlebnisraum samt pädagogischem Begleitprogramm. Ab Sommer 2024 soll die Ausstellung prominent in der Bielefelder Innenstadt kostenlos für Besucher\*innen erlebbar sein.

### Geschichten des Gelingens

Die Besucher\*innen werden im Erlebnisraum unter anderem eingeladen, sich von bereits umgesetzten Visionen motivieren zu lassen: So sind etwa »Geschichten des Gelingens – gelebte Alternativen für eine zukunftsfähige Welt« in neun Kurzfilmen künftig zu sehen. Sie erzählen, dass weltweit bereits viele Menschen nachhaltigere Lebens- und Wirtschaftsweisen verwirklichen, und regen an, sich an der Gestaltung einer zukunftsfähigen Welt zu beteiligen.

Die Kurzfilme sind das Ergebnis des gleichnamigen internationalen Kurzfilmwettbewerbes, den das Welthaus in Kooperation mit dem unter anderem an der Universität Bielefeld angesiedelten CALAS und dem »Museo de Ciencias Ambientales« im Rahmen des »Internationalen Filmfestivals von Guadalajara« in Mexiko ausgerufen hat. Auf dem diesjährigen Festival im Juni wur-

den die Kurzfilme prämiert und erstmals gezeigt. Deutsch untertitelt sind sie nun am 17. Oktober auf großer Leinwand in der Bielefelder »Kamera« mit anschließender Diskussion zu sehen – als Vorschau auf den Erlebnisraum.

Wir laden herzlich dazu ein, ins Pluriversum von »Geschichten des Gelingens« einzutauchen!

Dr. Lara Esther Bartels ist Bildungsreferentin im Welthaus und Regionalpromotorin für entwicklungspolitische Bildungsarbeit des Landes NRW für Bielefeld, Gütersloh, Herford, Paderborn.

### Ferienworkshops: Der Nachhaltigkeit auf der Spur

Für Träger der offenen Jugendarbeit, Stadtteil-Gruppierungen oder Kirchengemeinden bieten wir wieder Workshops an. Ob in Ferienspielen im Herbst oder im Nachmittagsbereich: Wir kommen zu euch und thematisieren mit euren Kids und Jugendlichen »Klimaschutz«, »Nachhaltiger Konsum« oder auch ganz grundsätzlich »Nachhaltigkeit«. Mit Alltagsbeispielen und erfahrungs- und handlungsorientierten, spielerischen Methoden bringen wir die komplexen Themen Kindern und Jugendlichen zwischen 8-11 und 12-15 Jahren altersgemäß näher. **Dauer: 90 bis 180 min, nach Absprache. Kleiner Kostenbeitrag erwünscht. Infos & Buchung: johanna.gesing@welthaus.de, fon 0521. 98648-15**



## Mit Burkina Faso über den Tellerrand

Afrofestival dank Zusammenarbeit: Engagierte von Welthaus Bielefeld und Welthaus Minden, Afrika Wakati, Integrationsrat Bielefeld, Fairstival und Engagement Global.

Gemeinsam mit verschiedenen Partner\*innen veranstaltet das Welthaus in diesem Jahr das erste OWL Afrofestival – der Festivaltag am 2. September ist eingebettet in eine umfangreiche Aktionswoche mit dem Gastland Burkina Faso. **Stephan Noltze** weckt Vorfreude.



Das OWL Afrofestival startet mit einer Aktionswoche unter dem Motto »Über den Tellerrand – Burkina Faso und Ostwestfalen-Lippe im Austausch zu ökologischem Landbau und fairem Handel‘ vom 28. August bis zum 3. September. Gastland des erstmals in einer Mischung aus Kultur, Austausch und Bildungsangeboten stattfindenden Afrofestivals ist Burkina Faso. Hierfür kommt eine 36-köpfige Delegation aus dem westafrikanischen Land nach Bielefeld, die aus Expert\*innen aus den Bereich ökologischer Landwirtschaft und Kunsthandwerk besteht. Sie besuchen in der Aktionswoche Betriebe und Organisationen in ganz OWL: vom Biohof Meyer zu Theenhausen in Werther, über die Landesgartenschau in Höxter und den Bioland-Hof Strottdrees in Harsewinkel bis zur Solidarischen Landwirtschaft in Minden.

### Austausch unter Fachleuten

Im Zentrum steht dabei der fachliche Dialog zwischen den Expert\*innen aus Burkina Faso und OWL zu Themen rund um ökologische Landwirtschaft

und die SDGs (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen. Klimakrise, Wasserknappheit und Auswirkungen auf Bodenqualität – darauf müssen in OWL ebenso wie in Regionen in Burkina Faso geeignete Anpassungsstrategien entwickelt werden. Umso wichtiger, sich zu Möglichkeiten einer nachhaltigen und resilienten Landwirtschaft auszutauschen. Es geht darum voneinander zu lernen, Wissen zusammenzutragen und gemeinsam neue Erkenntnisse und Kontakte zu gewinnen.

Neben Vorträgen, Diskursen und Praxis Einblicken wird die Aktionswoche den burkinischen und hiesigen Fachleuten Gelegenheiten zum informellen und interkulturellen Dialog und zu gemeinsamen Kulturerlebnissen geben.

Höhepunkt der Woche ist dann am 2. September der große Festivaltag: Dort werden die Ergebnisse der vorangegangenen Tage einem breiteren Publikum zugänglich gemacht.

Das Festival auf dem Gelände der Rochdale Barracks ist für alle Besucher\*innen gedacht – und kostenlos. Lokale Vereine machen den Tag mit ihren Angeboten gemeinsam zu einem Event, bei dem Kulturen und Wissen der afrikanischen Länder zelebriert werden. Workshops, Filmvorführungen, Präsentationen und Gelegenheiten zum Mitmachen bilden das umfangreiche Bildungsprogramm.

Vor allem wird es zum Gastland Burkina Faso und zu den vielfältigen Kultu-

ren der in OWL beheimateten Menschen aus der afrikanischen Diaspora viel zu erfahren geben. Neben Streetfood verschiedener afrikanischer Küchen sorgen verschiedene Bereiche mit Soundsystemen, Workshops, Kinderspielmobilen und Sitzgelegenheiten auf dem umfangreichen Gelände für attraktive Angebote.

### Mit hochkarätigen Live-Acts

Das Festival bietet echte kulturelle Highlights: So wird der in Wien lebende, aus Burkina Faso kommende Adama Dicko mit Klängen des Saiteninstrumentes N'Goni begeistern, die er zu einer Fusion aus Jazz, Reggae und der Musiktradition seines Heimatlandes kombiniert. Auf der Hauptbühne und in anderen Arealen des Festivals werden zahlreiche weitere Künstler\*innen zu begeistern wissen – mit einer musikalisch vielfältigen Entdeckungsreise: von Afrobeat und Amapiano, über Jazz, Reggae und traditioneller Weltmusik bis hin zu elektronischem Global Base und Hip Hop. Tanzshows und weitere Programmpunkte werden das Geschehen auf der Bühne abwechslungsreich gestalten – bis in die Nacht hinein.

Das Programm:

[www.welthaus.de/kultur/owl-afrofestival](http://www.welthaus.de/kultur/owl-afrofestival)

Stephan Noltze ist Kulturreferent im Welthaus Bielefeld.



## »Eigene Perspektive nicht verallgemeinern«

Vorfreude und Vorbereitung: Die Lernreise startet schon vor dem Abflug zum Freiwilligendienst. Unter ihnen Franka Starke und Klaus Ilg (obere Reihe ganz links und ganz rechts).

weltwärts-Freiwilligen in ihrem Lernprozess zur Seite zu stehen – dazu haben sich die beiden Rückkehrer\*innen **Franka Starke** und **Klaus Ilg** entschieden. Warum ihnen dies wichtig ist, haben sie **Sarah Miehle-Honecker** erzählt.

**W**eltwärts ist kein ›Weltretten‹, sondern eine aufregende, manchmal anstrengende, aber vor allem spannende Lernreise, die auch nach der Rückkehr ins Heimatland nicht endet. Ihren Anfang nimmt die Reise auf Seminaren, die die Freiwilligen auf das Land und ihren Dienst vorbereiten. »Reisebegleiter« sind dabei Länderreferent\*innen des Welthaus Bielefeld und als wertvolle Unterstützung zurückgekehrte Freiwillige. Sie bringen ihre eigenen, über Monate gesammelten kleine wie große Schnipsel an Lernerfahrungen ein: zu einer neuen Kultur, einem fremden Land, zu Wegbegleiter\*innen – und vor allem zu sich selbst.

Viele rückgekehrte Freiwillige möchten den neuen bei ihrem Lernprozess zur Seite stehen. Zwei von ihnen sind Franka und Klaus, die 2018 und 2020 ihren Freiwilligendienst in Peru verbracht haben.

weltwärts wird oft auch als ›entwicklungspolitischer Lerndienst‹ bezeichnet. Was steckt für euch dahinter?

■ **Klaus:** Das lenkt den Fokus zu Recht darauf, dass die Freiwilligen am Programm teilnehmen, um zu lernen und Erfahrungen zu sammeln – und eben nicht, um etwa als privilegierte Menschen aus dem Globalen Norden in ein Land des Globalen Südens zu reisen und dort zu ›helfen‹.

■ **Franka:** In erster Linie ist weltwärts ein Selbstlernprogramm. In den zwölf Monaten in einem ganz anderen Kontext im globalen Süden lernt man sich selbst und seine eigene Rolle in den großen globalen Strukturen kennen.

■ **Klaus:** Dazu gehört für mich einerseits, eine Offenheit für die Diversität an Kulturen auf der Welt zu entwickeln, und andererseits, Probleme wie Kolonialismus und globale Ungleichheiten zu reflektieren. Zusätzlich gehört zu weltwärts als Lerndienst meiner Meinung nach, das Gelernte weiterzugeben und sich auch nach dem Freiwilligendienst entwicklungspolitisch zu bilden und zu engagieren.

Ihr habt alle beim Vorbereitungsseminar Wissen weitergetragen und viel Zeit und Energie investiert. Was hat euch dazu motiviert?

■ **Franka:** Ich erinnere mich noch sehr gut an meine Vorbereitungsseminare 2016. Sie haben bei mir viele Denkprozesse angestoßen und viel ausgelöst, was mich bis heute im Alltag begleitet. Ich denke, die Seminare sind ein ganz wichtiger Teil von weltwärts. Sie setzen das Programm in einen Kontext, bilden den Rahmen für alles, was folgt. Ich habe enorme Freude daran, die Inhalte mitzugestalten, weil ich von ihrer Relevanz so überzeugt bin.

■ **Klaus:** Motiviert hat mich auch die Vorfreude auf die angehenden Freiwilligen, ihre Erfahrungsschätze und ihre Ansichten. Bei vergangenen Vorbereitungsseminaren habe ich gemerkt, dass ich viel von den Freiwilligen lernen und für mich mitnehmen kann.

Wo seht Ihr Herausforderungen und Chancen, nach der Rückkehr Bildungsarbeit zu leisten?

■ **Klaus:** Herausfordernd ist es, die eigenen Erfahrungen im Einsatzland nicht zu exotisieren und die eigene Perspektive nicht als allgemeingültige Fakten darzustellen.

■ **Franka:** Viele Erfahrungen sind an eine hohe Emotionalität und sehr persönliche Eindrücke gekoppelt. Es ist schwierig sich davon zu lösen, um einer breiteren Bildungsarbeit gerecht zu werden.

■ **Klaus:** Eine weitere Herausforderung bei der Bildungsarbeit ist, großen Themen wie Kolonialismus, Rassismus, Sexismus oder Queerfeindlichkeit gerecht zu werden und sensibel mit diesen umzugehen.

Chancen sehe ich darin, dass sich die Freiwilligen mit den Rückgekehrten stark identifizieren können und dies das Seminar bereichert. Außerdem gibt dies auch den Rückgekehrten die Chance, sich nach ihrem Freiwilligendienst weiterhin entwicklungspolitisch zu engagieren und zu bilden.

■ **Franka:** Für rückgekehrte und neue Freiwillige sind die vielen Diskussionen rund um Entwicklungspolitik und die Kritik an dem Programm weltwärts sehr wertvoll. Ich bin überzeugt davon, dass junge Menschen, die solch einen kritischen Blick haben und ihre Rolle in der Welt so genau reflektieren, viel bewegen können und ihre Mitmenschen bereichern.

Sarah Miehle-Honecker ist Referentin für das Freiwilligenprogramm weltwärts im Welthaus Bielefeld.

[www.welthaus.de/weltwaerts](http://www.welthaus.de/weltwaerts)

# Sorgenvoller Blick zurück auf El Salvador

Carlos Tobar aus dem mittelamerikanischen Land leistet Süd-Nord-Freiwilligendienst im weltwärts-Programm. Aber die Konflikte in der Heimat bereiten ihm Sorgen, berichtet er **Andreas Boueke**.

Carlos Tobar sitzt auf einem bequemen Sofa in einem gemütlichen Wohnzimmer in Bielefeld. »Wir reden gerade über die Situation in meinem Dorf Guarjila und die verschiedenen Projekte, die dort geplant sind.« Jeden zweiten Mittwoch trifft sich die Gruppe »Viva Guarjila«, die seit bald 40 Jahren existiert. Von den Ergebnissen ihrer solidarischen Arbeit hat der 25-jährige Carlos schon als Kind profitiert. »Die Gruppe sucht immer neue Wege, um Guarjila zu unterstützen und das Potential der Gemeinde zu stärken.«

Die Lehrerin Brigitte Sürig hat Guarjila schon mehrfach besucht: »In Deutschland haben wir einen großen Freundes- und Unterstützerkreis und bemühen uns, über die politische Situation in El Salvador aufzuklären.« Die Mitglieder der Gruppe machen sich Sorgen um den Frieden und die Demokratie im Land, so auch Brigitte Sürig: »Zehntausende junger Menschen werden nur aufgrund von Hinweisen und ohne Beweise verhaftet. Das beunruhigt uns sehr.«

## Harte Hand bedeutet willkürliche Verhaftungen

Im März 2022 hat die Regierung einen Ausnahmezustand ausgerufen, der noch immer andauert. Die Polizei und Armee sollen die berüchtigten Jugendbanden Mara Salvatrucha und Mara Diesiocho bekämpfen, ohne dabei von Verfassungsvorgaben wie der Unschuldsvermutung oder dem Versammlungsrecht beschränkt zu werden. Der junge Präsident Nayib Bukele macht die beiden verfeindeten Maras für die enorm hohe Kriminalitätsrate im Land verantwortlich. Er hat versprochen, sie mit harter Hand zu vernichten. Tatsächlich ist die Mordrate seit Beginn des Ausnahmezustands deutlich gesunken.

Aber: Zehntausende Menschen wurden bisher willkürlich verhaftet. Die meisten Häftlinge wissen nicht, wie lange sie in den menschenunwürdigen Bedingungen der überfüllten Gefängnisse werden ausharren müssen.

Auch Carlos hatte bis zu seiner Abreise aus El Salvador Angst, inhaftiert zu werden. Jetzt ist er froh, in Deutschland zu sein



Spielen mit Kindern: Carlos Tobar bei einem Einsatz auf dem Bielefelder Kesselbrink.

und ohne Sorgen an den Treffen der Gruppe »Viva Guarjila« teilnehmen zu können: »Diese Arbeit ist enorm wertvoll für unsere Gemeinde. Viele Projekte wurden umgesetzt, um der Jugend, den Kindern und den Alten zu helfen.«

Die Mitglieder der Gruppe sind wichtige Ansprechpersonen der salvadorianischen Freiwilligen. »Sie sind wie eine freundliche Hand, die uns unterstützt«, sagt Carlos. »Wenn wir irgendein Problem haben, können wir uns an Heiner wenden, unseren Mentor.« Heiner Wild ist seit Jahrzehnten ehrenamtlicher Mitarbeiter des Welthaus Bielefeld: »Wir laden junge Leute aus neun Ländern zu einem anderthalbjährigen Freiwilligendienst in Deutschland ein. Im Fall von Carlos kann man wirklich sagen, dass alles toll läuft.«

Der sportliche junge Mann arbeitet für den Verein »Spielen mit Kindern«. Zweimal in der Woche kommt er auf den Kesselbrink. Dort holt er Spielmaterialien aus einem kleinen Lastwagen, dem sogenannten Spielmobil. Die Migrationspädagogin Kerstin Eckhof leitet den Verein seit drei Jahren. Sie freut sich, dass Carlos in ihrem Team mitmacht. »Ich habe den Kontakt zum Welthaus Bielefeld gesucht, weil ich wusste, dass dort ein Süd-Nord-Austausch

angeboten wird. In Deutschland bekommen viele junge Leute die Möglichkeit, einen Freiwilligendienst in fernen Ländern zu machen. Eine solche Chance haben die jungen Menschen in den Ländern des globalen Südens meist nicht.«

## Sorge, wie es weitergeht

Die Kinder auf dem Kesselbrink stammen aus unterschiedlichen Ländern. Viele sind aus Syrien nach Deutschland gekommen, andere aus der Ukraine, dem Irak oder der Türkei. »Bei uns in El Salvador ist das anders«, stellt Carlos fest. »Die Menschen dort verlassen das Land. Das ist eine traurige Entwicklung. Immer mehr Leute migrieren in die USA, weil sie Angst haben, inhaftiert oder misshandelt zu werden.«

Carlos ist begeistert von dem Projekt. Aber er macht sich auch Sorgen um die Zukunft: »Manchmal denke ich an meine Rückkehr nach El Salvador. Im Moment weiß ich nicht, wie es dort weitergehen wird.«

Andreas Boueke lebt als Journalist in Guatemala und Bielefeld. Er ist ehrenamtlich für das Welthaus aktiv. [www.welthaus.de/auslandsprojekte/el-salvador](http://www.welthaus.de/auslandsprojekte/el-salvador)

## Hausgruppen im Welthaus Bielefeld

**„Ananse – support of people with special needs**  
Kontakt: Rüdiger Gailing | ☎ 0521. 801 633 2 |  
✉ gailing@ananse.org

**Arbeitsgemeinschaft Solidarische Kirche**  
Kontakt: Erika Stückrath | ☎ 0521. 89 04 06 |  
✉ ej.stueckrath@t-online.de

**Burundi-Gruppe** Kontakt: Mathias Ntiroranya |  
☎ 05232. 42 77 | ✉ burundi@welthaus.de

**Brasilien-Gruppe**  
Kontakt: Klaus Kortz | ☎ 0521. 988 198 5 |  
✉ klaus.kortz@arcor.de

**El Salvador-Gruppe**  
Kontakt: Heiner Wild | ☎ 0521. 13 27 41 |  
✉ d-h-wild@web.de

**Ecuador-Gruppe**  
Kontakt: Kristina Baumkamp | ☎ 0521. 986 48 54  
✉ kristina.baumkamp@welthaus.de

**Eritrea-Gruppe**  
Kontakt: Snash | ☎ 05251. 26748

**Fairtrade-Gruppe**  
Kontakt: Stephan Noltze | ☎ 0521. 327 126 2 |  
✉ fairtrade-gruppe@posteo.de

**FOKUS – Perusolidarität im Welthaus Bielefeld e.V.**  
Kontakt: Hermann Herf | ☎ 0521. 1093 26 |  
✉ fokus.peru@welthaus.de

**Gemeinwohl-Ökonomie. Regionalgruppe Bielefeld  
und Umgebung** ✉ bielefeld@ecogood.org

**Gruppe Südliches Afrika**  
Kontakt: Gisela Feurle | ☎ 0521. 68 607 |  
✉ gisela.feurle@uni-bielefeld.de

**Korimá-Gruppe**  
Kontakt: Ellen Schriek | ☎ 0521. 10 40 48 |  
✉ kontakt@korima.de

**Kotoba-Äthiopien-Gruppe**  
Kontakt: Karin Gaesing | ☎ 05203. 3169 |  
✉ karin.gaesing@web.de

**Mexiko-Gruppe**  
Kontakt: Barbara Schütz | ☎ 0521. 9864 8 40  
✉ barbara.schuetz@welthaus.de

**Nicaragua-Gruppe**  
Reinhard Jenke | ☎ 0521. 88 06 19 |  
✉ esteli-komitee@welthaus.de

**open globe-Gruppe**  
Kontakt: ✉ open-globe.bielefeld@posteo.de

**Woza-Chor**  
Kontakt: Hendrik Halbach | ☎ 0521. 164 01 95 |  
✉ brief@wozachor.de

Das Welthaus Info erscheint vier Mal im Jahr. Freund\*innen und Förder\*innen erhalten es kostenfrei zugeschickt. Schutzgebühr: 2,50 Euro.

Herausgeber:  
Welthaus Bielefeld e.V. (Hrsg.) August-Bebel-Straße 62,  
33602 Bielefeld, fon 0521. 986 48 0 | fax 0521. 637 89  
info@welthaus.de | www.welthaus.de

Redaktionsgruppe: Beate Wolff (verantw.), Kristina Baumkamp,  
Christoph Beninde, Uwe Pollmann, Barbara Schütz

Äußerungen unserer Autor\*innen geben deren eigene Auffassungen  
wieder. Der Redaktion macht sich Äußerungen ihrer Autor\*innen nicht  
zu eigen.

Layout und Satz: Manfred Horn

Druck: Umweltdruckerei, gedruckt auf Recycling-Papier

Fotos: S.1 oben Welthaus und Klimabündnis Österreich BMK, S.2/3 Lara  
Bartels, Welthaus Bielefeld, Stefanie Loos/Brot für die Welt, S.4 Sarah  
Miehle-Honecker, Welthaus Bielefeld, S.5 Lara Bartels, Welthaus Bie-  
lefeld, S.6 Charlotta Sohpie Sippel, S.7 Welthaus Bielefeld, S.8 Laura  
Hernández, S.9 Andreas Boueke, S.10 Lizeth Clavellina, S.11 Mathias  
Ntiroranya u. & ubafm radio (CEPBU), S.12 Christian Apwisch

Gefördert durch:

**Brot** mit Mitteln des  
für die Welt kirchlichen  
Entwicklungsdienstes

# Wir brauchen Unterstützung!

Liebe Rückgekehrte und weltwärts-Unterstützer\*innen,  
seit einiger Zeit stellen uns weltweit steigende Kosten und sinkende weltwärts-Bewer-  
bendenzahlen vor große Herausforderungen. Inzwischen haben diese sich so zugespitzt,  
dass die Fortführung des weltwärts-Programms über das Welthaus Bielefeld auf der  
Kippe steht und es eingestellt werden könnte.

Der Gedanke daran fällt uns sehr schwer, denn dies bedeutet: Langjährige Partner\*in-  
nenschaften in den globalen Süden könnten nicht aufrecht gehalten werden und vielen  
jungen Menschen würde die Möglichkeit genommen, durch den Freiwilligendienst ein-  
malige Erfahrungen in einer Partnerorganisation zu sammeln.

An der Finanzmittelknappheit können wir leider nicht viel ändern, aber den Abwärts-  
trend bei den Bewerbendenzahlen können wir mit Eurer Hilfe abwenden! Die meisten  
Freiwilligen haben über Bekannte vom Welthaus und dessen weltwärts-Programm er-  
fahren. Das zeigt: Mund-Propaganda wirkt als Werbung am effektivsten. Deshalb sind  
wir in diesem Jahr auf eure tatkräftige Bewerbung des Programms angewiesen – mehr  
denn je! –, damit wir weltwärts fortsetzen und weiterhin Menschen bewegen und zu-  
sammenbringen können.

- Bewerben können sich Interessierte für die Entscheidung 2024/2025  
ab dem 15.08.2023.
- Wir unterstützen jegliche Werbeauftrufe gerne mit Infomaterialien und Beratung.  
Meldet euch dazu einfach beim weltwärts-Team: freiwilligendienst@welthaus.de

## weltwärts-news



### Lange Vorfreude auf 16 Freiwillige

In Ecuador, El Salvador, Mexiko, Mosam-  
bik, Nicaragua, Peru, Simbabwe und Süd-  
afrika wurden in den vergangenen Mo-  
naten 16 junge Menschen aus unseren  
Partnerorganisationen ausgewählt –  
größtenteils von ehemaligen Freiwilligen.  
Wir erwarten sie in Bielefeld im Sommer  
2024, wenn sie ihren Freiwilligendienst  
für 18 Monate beginnen.

### Leitfaden fertig: Umgang mit Krisen

Im Juli 2023 wurde ein Leitfaden zum  
Umgang mit Krisen für Mentor\*innen,  
Tutor\*innen und Partnerorganisationen  
in Lateinamerika und dem Südlichen  
Afrika fertiggestellt. Erarbeitet wurde er  
im Anschluss an eine Qualifizierungs-  
reihe, die im Februar 2022 begann und  
bei der die wichtigsten Unterstützungs-  
bedarfe von Mentor\*innen deutlich wur-  
den. Der Leitfaden soll den schwierigsten  
Teil ihrer Arbeit – die Betreuung von Frei-  
willigen bei Krisen – zukünftig erleichtern,  
er dient aber auch anderen Organisatio-  
nen als hilfreiche Handreichung. Dank an  
Julia Weidner, Mentorin in Mexiko, fürs  
Schreiben der Texte!

## Spenden & Öffnungszeiten Welthaus Bielefeld

- **Öffnungszeiten Café Welthaus**  
Mo.- Fr. 12-17.30 Uhr |  
☎ [welthaus.de/cafe-welthaus](http://welthaus.de/cafe-welthaus)
- **Die Mediothek ist geöffnet.** Es gibt  
zudem die Möglichkeit der digitalen  
Ausleihe: ☎ [eine-welt-unterrichtsma-  
terialien.de/gesamt](http://eine-welt-unterrichtsma-<br/>terialien.de/gesamt) Bestellung:  
[mediothek@welthaus.de](mailto:mediothek@welthaus.de)

**Spenden für die Arbeit des  
Welthaus Bielefeld:** Welthaus Bielefeld,  
IBAN DE 91 4805 0161 0000 0908 94

**Kontakt: Welthaus Bielefeld e.V. |**  
August-Bebel-Str. 62 | 33602 Bielefeld  
[www.welthaus.de](http://www.welthaus.de) | 0521. 986 48 -0 |  
info@welthaus.de



Das Welthaus Bielefeld trägt  
das DZI Spendensiegel für  
sparsame Haushaltsführung  
und transparente Verwendung  
der Spenden.

# Bessere Chancen dank neuer Oberschule

Eine Ausbildung in Veterinärtechnik bedeutet solide Berufsaussichten. Vom Erfolg der noch jungen technischen Oberschule in seinem Heimatort berichtet **Mathias Ntiroranya**.



Veterinärstudent\*innen behandeln ein Tier.

Ein Grund zur Freude: Diesen September beginnt für den ersten Jahrgang zukünftiger Veterinärtechniker\*innen an der technischen Oberschule in Nyavyamo schon das letzte Schuljahr. Und mit der Aufnahme des dritten Jahrgangs ist die Schule dann erstmals voll besetzt.

Als eine von vier Veterinärschulen in Burundi genießt sie hohes Prestige dank ihrer guten Ausstattung, mit leistungsfähiger Solar-Stromversorgung, Fachbibliothek und einigen Computern samt Labor. Das zieht Jugendliche an, die eine der elf »Écoles fondamentales« im Dorf (siehe WH info 06/2017) und im Umkreis abgeschlossen haben. Sie kommen entweder bei Verwandten unter oder nehmen mitunter 10 Kilometer Schulweg auf sich. Der Unterricht aus Theorie und Praxis beginnt um 7:30 Uhr und dauert mit einer längeren Mittagspause bis 17 Uhr. Die Klasse geht auch ins Dorf, untersucht Tiere und führt Impfungen durch.

## Feierliche Eröffnung

Die Saat des im Oktober 2019 mit dem Schulbau gestarteten Projekts von CEPBU, unseres Partners vor Ort, ist damit aufgegangen. Das wurde bei der festlichen Einweihung im März 2023 gefeiert, zu der auch Staatssekretär im Bildungsministerium Nestor Niyonzima kam. Der Termin erst anderthalb Jahre nach Aufnahme des Schulbetriebs ergab sich durch die aufwendigen Arbeiten an der Ausstattung nach Bauab-

schluss, auch Corona funkte dazwischen. Von der Feier berichtete das Community Radio von CEPBU.

## Chancen auch für Mädchen

Dort haben Schüler\*innen in einer Reportage ihre Ausbildung vorgestellt. Auch so konnten viele Mädchen für den bislang männlich dominierten Beruf gewonnen werden: rund 42 Prozent der Lernenden. Die Ausbildung verspricht für die jungen Frauen erheblich bessere Berufsaussichten und einen Weg heraus aus der Armut. Der Abschluss ermöglicht den landesweit gefragten Fachleuten Arbeit in der Nutztieraufzucht und -haltung, aber auch den Zugang zur Universität. Ab September bietet die Oberschule eine weitere Fachrichtung an: die ebenfalls dreijährige Ausbildung in der Sektion Landwirtschaft.

Das von der Burundi-Gruppe des Welthaus Bielefeld beantragte Projekt im Umfang von über 160.000 Euro finanzierte zu



Mathias Ntiroranya bei der Eröffnung.

75 Prozent das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die weiteren 25 Prozent teilten sich der Projektpartner CEPBU und viele Spender\*innen des Welthaus Bielefeld, denen ein herzlicher Dank gilt. So auch der ESW Schönau für ihre Spende zur Solaranlage sowie der Diamant Stiftung!

## Wohnheime angedacht

Bei der Einweihung sagte der Staatssekretär zu, ab September mehr Lehrende staatlich zu finanzieren. Künftig ist also mit deutlich mehr Schüler\*innen und Lehrpersonal zu rechnen. Daher ist die Unterstützung des Welthaus Bielefeld weiterhin enorm wichtig. Der Erfolg lässt bereits weitere Pläne reifen: ein Verwaltungsgebäude und perspektivisch auch Wohnheime, um entfernter Wohnenden den Besuch zu ermöglichen.

Mathias Ntiroranya ist Mitglied der Burundi-Gruppe im Welthaus Bielefeld. CoAutorin Katja Eßer unterstützt das Welthaus in der Öffentlichkeitsarbeit.

[www.welthaus.de/auslandsprojekte/burundi/technische-oberschule](http://www.welthaus.de/auslandsprojekte/burundi/technische-oberschule)

## Danke an unsere Praktikant\*innen, 1. Halbjahr

### ↳ Bildung

Ronja Blomberg, 01.12.22-31.05.23 | Ulrike Merker, 01.01.-15.06. | Natalie Hoppe, 03.04.-13.06., alle: Sozialwissenschaftliche Transformationsstudien (MA)

### ↳ Kultur

Zeynep Girgırlar, 13.02.-06.04., Sozialwissenschaften & Wirtschaftswissenschaften (BA) | Romy Albers, 25.04.-02.07. und Natela Tchartchian, 09.05.-04.07., beide: Soziologie (BA)

### ↳ weltwärts

Mariana Gomes, 04.01.-04.03., Sozialwissenschaften, | Colette Sosa, 01.02.-24.03., Spanisch & Erziehungswissenschaften | Tobias Kretschmann, 24.04.-04.08., Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement | Celine Langhorst, 12.05.-22.06., individuelle betriebliche Qualifizierung | Manuela Heilemann, 12.06.-04.08., Soziologie & Kultur- und Sozialanthropologie

## Geschichten des Gelingens



Eine andere Welt ist möglich – das zeigen neun prämierte Filme unseres Kurzfilmwettbewerbs »Geschichten des Gelingens – Gelebte Alternativen für eine zukunftsfähige Welt«:

Menschen weltweit erproben dabei bereits Lebens- und Produktionsweisen, die weniger auf Kosten von Mensch oder Umwelt gehen. Die Filme werden in der Kamera gezeigt. Im Anschluss an die Vorführung gibt es Gelegenheit zur Diskussion mit den Initiatorinnen des Filmwettbewerbs.

■ **Kinoabend mit Diskussion: Dienstag, 17. 10. | Kamera, Feilenstr. 4 | Zeit & Eintritt: [www.welthaus.de](http://www.welthaus.de)**

## Erstes OWL-Afrofestival



OWL zelebriert die Kulturen seiner afrikanischen diasporischen Gruppen: Lokale Vereine laden zum Festival nach Bielefeld ein, Gastland ist das westafrika-

nische Burkina Faso. Mehrere Live-Acts wie Adama Dicko und Soundsysteme versprechen ein Musikerlebnis von Afrobeat und Amapiano über Jazz, Reggae zu traditioneller Weltmusik. Mit afrikanischem Streetfood, Kunsthandwerk, Workshops, Angeboten von Kultur und für Kinder!

■ **Samstag, 02.09., 14 Uhr bis nachts | Rochdale Barracks, Oldentruper Str. 65 | Eintritt frei**

Programm & Infos: [welthaus.de/kultur/owl-afrofestival](http://welthaus.de/kultur/owl-afrofestival)

Gefördert von: Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW, Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Sozialdezernat Stadt Bielefeld



## Weltnacht 2023

Feiern Sie mit uns die Vielfalt von »Künstlerinnen aus Westfalen und weltweit«! Unter diesem Motto legt die Weltnacht-Konzertreihe diesmal den Fokus auf Musikerinnen – die in der Branche immer noch unterrepräsentiert sind. »Weltnacht« geht dabei auf Tour: in Bielefeld, Bochum, Burg Sternberg, Detmold, Dortmund, Gütersloh, Hamm, Herford, Steinhagen.

### Highlight in Bielefeld

Sechs Konzerte in zwei Sälen: Reisen Sie an einem Sonntagnachmittag durch Musikkulturen. In kleineren Besetzungen erwartet Sie eine Symbiose unterschiedlicher Musiktraditionen, zwischen Mainstream und Unvorhersehbarem. Mit Luisa Laakmann, Sarah Alawuru, Trio Picon, Luah, Yumi Ito & Szymon Mika und Mariá Portugal

■ **Sonntag, 17.09., 15-18:30 Uhr, Rudolf-Oetker-Halle (Foyer & Kleiner Saal), Bielefeld | Eintritt: VVK 15,- / erm. 10,- / AK 20,- / erm. 15,- / BI-Pass 1,- AK + Kulturöffner**

### Highlight in Dortmund:

■ **Samstag, 16. 09., 20 Uhr: Mariá Portugal und Carmen Souza, domicil, Dortmund**

Alle Infos: [welthaus.de/kultur/weltnaechte](http://welthaus.de/kultur/weltnaechte)

Gefördert von: LWL Kulturstiftung, Kultursekretariat Gütersloh, Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW, Kulturbüros der Städte, Sparkasse Bielefeld